

Neues Radio geht auf Sendung

Zug Mit «Jam On Radio» hat der Kanton Zug ab dem 17. Mai einen neuen Radiosender. Gespielt wird Urban Music. Als Partner des Radios sind die Online-Plattformen aightgenossen.ch und reggae-news.ch mit dabei. Bei Ersterem handelt es sich um einen Hip-Hop-Blog, Letzterer ist ein Reggae/Dancehall-Portal. Geschäftsführer des Radios ist Raphael Häfliger. Empfangen werden kann der Sender ab 17. Mai über DAB+. Ausserdem kann er auch im Internet unter www.jam-on.ch gehört werden. (red)

Schnäppchen ergattern

Zug Am Samstag, 20. Mai, findet in der Stadt- und Kantonsbibliothek ein Bücherflohmarkt statt. Geboten werden Besuchern Romane und Sachbücher, Bildbände und Kochbücher, Raritäten und Kinderbücher. Alles ist laut den Veranstaltern zu kleinen Preisen erhältlich. Auf die Kinder wartet eine kleine Werkstatt. Sie können dabei Kunstwerke aus Büchern falten. Auf dem Programm steht ausserdem ein Wettbewerb. Der Anlass dauert von 11 bis 16 Uhr. (red)

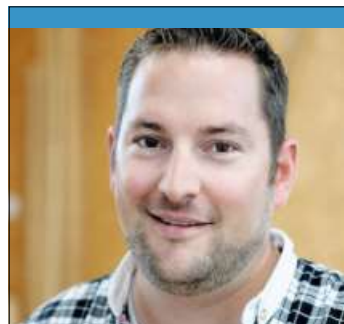
Frisches vom Markt

Zug Heute Samstag findet auf dem Landsgemeindeplatz wieder der Zuger Altstadtmarkt statt. Der Wochenmarkt beginnt um 7.30 Uhr und dauert bis zirka 12 Uhr. Geboten werden an den Ständen unter anderem Gemüse, Früchte, Käse und Blumen. (red)

Winiger verlässt Steinhausen

Sport Kusi Winiger wird per Ende der laufenden 3.-Liga-Saison sein Traineramt beim SC Steinhausen niederlegen, teilt der Verein auf seiner Homepage mit. Sein Nachfolger ist bereits bekannt: Der bisherige Assistententrainer und Spieler der ersten Mannschaft, Egidio Verta, übernimmt. Wer sein Co-Trainer sein wird, ist derzeit allerdings noch offen. Kusi Winiger steht – mit einem kurzen Unterbruch – in seiner achten Saison auf dem Eschfeld. Steinhausen liegt derzeit auf dem siebten Tabellenplatz. (red)

ANZEIGE



«Eine untaugliche Konstruktion»

Daniel Abt, Kantonsrat FDP, Baar

Wohnraum-Initiative **Nein**

Strenge und genussreiche Tage

Zug Das dritte Zuger Genuss-Film-Festival ist Geschichte. Trotz diverser Umstellungen stieg die Besucherzahl auch in diesem Jahr an.

Charly Keiser

charly.keiser@zugerzeitung.ch

Acht Filme rund ums Essen, acht Mal schlemmen und für einige Damen und Herren acht kurze Nächte: Das war das dritte Zuger Genuss-Film-Festival. Man sieht die Strapazen vor allem Gesamtleiter Matthias Luchsinger an, der «alle Tage erst früh ins Bett gekommen ist», wie er mit einem Schmunzeln im Gesicht verrät. Auch der kulinarische Leiter, Stefan Meier, sieht müde aus. Denn er kochte teilweise im «Rathauskeller» und stiess erst nach getaner Arbeit hinzu. Der dritte Initiant im Bund, Ueli Straub, sowie Roland Wismer, Präsident des Fördervereins Genuss-Film-Festival, sind ebenfalls jeden Abend im Genuss-Zelt unterhalb der Rössliwiese erschienen. Genau so wie einige der Servicetruppen, die zum Teil tagsüber arbeiteten oder studierten und darum lange Tage hatten. «Ich werde euch

«Ich werde euch von nächster Woche an vermissen.»



Matthias Luchsinger
Festival-Gesamtleiter

von nächster Woche an vermissen», sagte denn auch Luchsinger bei seiner letzten Rede und den Dankesworten an die Köche und das Servierpersonal am Donnerstagabend.

Eins vorweg: Der Einsatz hat sich gelohnt. Denn auch das dritte Zuger Genuss-Film-Festival war ein grosser Erfolg. So konnten gegenüber dem Vorjahr die Zuschauerzahlen nochmals gesteigert werden wie schon 2016. «Während der acht Tage erlebten rund 1850 Besucherinnen und Besucher eine erlesene Auswahl genussreicher Filme, viele gastronomische Highlights und unterhaltsame Begleitveranstaltungen», heisst in der verschickten Medienmitteilung des Anlasses.

Als Student in der Schweiz

Begeistert von der Idee, vom tollen Platz am See und vom Essen war mit Baron Patrick de

Ladoucette ein veritabler «Weinpapst». Auf Einladung des Weinsponsors Riegger beehrte er den «Weinabend». Dieser startete mit dem Streifen «A Good Year» im Kino Seehof, in dem aus einem gierigen Banker ein Weinbauer wird. Als 1968 in Paris die bekannten 68er-Unruhen begannen, sagte de Ladoucette seiner Mutter, er wolle in Lausanne seine letzten drei Jahre des Studiums absolvieren. So kam er in die Schweiz, wo er vor zehn Jahren ein Weingut in Tarteignin in der Nähe von Rolle am Genfersee gekauft hat. «Meine Tochter führt das Weingut», sagt der Baron, der auch ein Château und zahlreiche Weinberge an verschiedenen Orten in Frankreich besitzt.

Der erste Wein, den er getrunken habe, sei ein Chasselat gewesen, sagt der Baron. Und er erinnert sich gleich: «Als Student in Lausanne.» Schon damals habe er gedacht: «Hier

möchte ich gerne einmal ein Weingut kaufen.»

Geld für einen guten Zweck

Der Schlussstag hielt auch für zwei Zuger viel Ehre bereit. So wurde dem über 40 Jahre in Baar wohnhaft gewesenen und vor sieben Jahren ins Bündnerland gezogenen Guido Baselgia für sein Lebenswerk die Auszeichnung «Zuger Fotograf des Jahres» übergeben. Der «Zuger Genuss-Fotopreis» ging an Sylvan Müller, der seine Fotos während der «Photo 18», der Werkschau der Schweizer Fotografen, im Januar 2018 in Zürich ausstellt. Roland Wismer übergab Cuisine sans frontières einen Check über 2000 Franken. Die Hilfsorganisation baut in Krisengebieten oder dort, wo soziale Konfliktsituationen herrschen, gastronomische Treffpunkte und Ausbildungsstätten auf. Sie erinnert an die Privilegien, die in der Schweiz genossen werden.

Problemanalyse auf der Bühne

Zug Statt im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation erleben die Besucher im Siehbachsaal die Themen Stress und Überlastung als interaktives Bühnenstück – mit einem überraschenden Effekt.



Franziska Bischof-Jäggi inszeniert die Themen Stress und Überlastung in einem Bühnenstück.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 12. Mai 2017)

Beim Eintritt in den Siehbachsaal erhielten die Besucherinnen und Besucher am Mittwochabend ein Los, wie man es von einer Tombola her kennt. Allerdings verhalf der Zettel nicht zu einem Preis, sondern enthielt eine Einladung, im zweiten Teil als Darsteller auf die Bühne zu treten.

Im ersten Teil des Bühnenstücks, das sich mit den Themen Stress und Überlastung befasste, setzten die Autorin Franziska Bischof-Jäggi und ihr Mann Felix Jäggi in szenischen Einsätzen den Rahmen für die Problematik von Stress und Überlastung, heute auch unter der Bezeichnung Burn-out bekannt. Sie wurde verkörpert in der fiktiven Person von Antonio Senti, einem leitenden Angestellten eines mittelgrossen

Unternehmens. Statt eines Darstellers wurde jedoch eine Puppe, ein Wolf im Schafpelz, auf den Stuhl gesetzt. Die Doppelbödigkeit der Figur symbolisierte das krampfartige Bemühen des überforderten Kadermanns, sein Gesicht zu wahren.

Neuer Zugang zu einer Problematik

Danach kamen die zehn durch das Los ermittelten Darsteller aus dem Publikum zum Einsatz. Sie stellten Personen aus dem beruflichen und dem familiären Umfeld von Antonio dar und charakterisierten ihn aus ihrer Sicht, was ein sehr kontroverses Bild abgab. Spannend daran war, dass sich aus den vorgegebenen Rollentexten, welche den Darstellern aus-

gehändigt wurden, eine spontane Fortsetzung ergab. Dadurch kam die ganze Palette an Emotionen – von Frust über Unverständnis und Ohnmacht bis hin zu Erleichterung und Humor – zum Tragen. Darauf baute die Autorin Franziska Bischof, die mit dieser Art einen neuen Weg sucht, um einen thematischen Prozess in Gang zu setzen. Die Grundlage dazu bildete ihr Buch mit dem Titel «Und was denken wohl die anderen?», in dem die Problematik eingehend analysiert und Lösungsansätze aufgezeigt werden.

«Der Gang auf die Bühne ist am Anfang ein Wagnis gewesen», sagte die diplomierte Paar- und Familientherapeutin, Mediatorin und Unternehmerin beim anschliessenden Apéro. Das Büh-

«Der Gang auf die Bühne ist am Anfang ein Wagnis gewesen.»

nenstück, das im Herbst 2015 im Siehbachsaal die Uraufführung erlebte, wurde seither über 20-mal öffentlich oder im geschlossenen Rahmen für Firmen und Organisationen aufgeführt. Inzwischen sind mit «ADHS im Erwachsenenalter» und «Konflikte am Arbeitsplatz und zu Hause» zwei weitere Bühnenstücke in Vorbereitung. Letzteres erfährt am 9. Juni seine Premiere im Burgbachkeller in Zug.

Hansruedi Hürlimann
redaktion@zugerzeitung.ch

Hinweis

Weitere Informationen und Anmeldung für das nächste Stück unter: www.power-care.ch

Franziska Bischof-Jäggi
Mediatorin